

Rheingauer Anzeiger.

80. Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Teil



Kreis-Blatt Fernsprech-Anschluß Nr. 9
des Rheingau-Kreises.

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis:
die kleinste (Petit) Zeile
od. deren Raum 40 Pfg.
Geschäftl. Anzeigen aus
Rüdesheim 32 Pfg.
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Teil die Petiteile oder
deren Raum 80 Pfg.
Beide Preise bis auf
weiteres mit 25%
Lehrungszuschlag.

Bezugspreis: viertel-
jährlich M. 6.—, in
der Geschäftsstelle ab-
er. alt M. 5.80; durch
die Post bezogen viertel-
jährlich M. 6.— ohne
Bestellgeld.

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden

Singige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Nr 148

erschint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag

Donnerstag, 16. Dezbr.

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Fischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1920

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 2 Blätter
(6 Seiten.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

N. 3011. Der Herr Oberpräsident der Rhein-
provinz hat den Adam Dulbert zu Etville
anstelle des verstorbenen Jean Eckerich zum
Vollstreckungsbeamten des 4. Bezirkes der Gemarkung
Eltville ernannt.

Rüdesheim, den 10. Dezember 1920.

Der Landrat
Dr. Müllers.

Bekanntmachung.

Ich mache hiermit darauf aufmerksam, daß die
Verordnung des Herrn Deputationskommissar
Joris zu Wiesbaden vom 17. November 1919 über
die Zulassung schwerer Straßenzugmaschinen auf-
gehoben worden ist.

Rüdesheim, den 11. Dezember 1920.

Der Landrat
Dr. Müllers.

Bekanntmachung.

Gemäß § 14 der Reichsverordnung vom 19.
September 1920 über Maßnahmen zur Sicher-
ung der Fleischversorgung und Biffer 16 der
Preuß. Ausführungsanweisung vom 24. Septem-
ber 1920 bedarf derjenige, welcher gewerbsmäßig
Fleischfleisch (auch Fleischwurst) im Kleinhandel
verkauft, der Erlaubnis, sofern er nicht zur Füh-
rung des Meisterstitels berechtigt ist. Die Er-
laubnis wird in den Landkreisen vom Landrat,
in den kreisfreien Städten vom Magistrat er-
teilt. Die Bestimmung tritt am 1. Januar 1921
in Kraft. Wer die Erlaubnis erhalten will, hat
einen Antrag zu stellen, der genaue Angaben
über die persönlichen Verhältnisse des Zulass-
enden enthalten und aus dem ersichtlich sein
muß, in welchen Räumlichkeiten, mit welchen
Fleischarten und -Sorten und in welchem Um-
fange der Betrieb stattfinden soll, bei Fleisch-
händlern auch, woher das Fleisch bezogen wer-
den soll. Ferner bleibt anzugeben, ob der Gesuch-
steller früher schon den Kleinhandel mit Fleisch
betrieben hat. Hierüber sind die erforderlichen
Nachweise, insbesondere über die nötigen Fach-
kenntnisse dem Antrage beizufügen.

Der Erlaubnis bedürfen auch Warenhäuser, Ver-
sandgeschäfte und Verbrauchervereinigungen ins-
besondere Konsumvereine, wenn sie Fleischfleisch im
Kleinhandel verkaufen.

Rehger und Fleischwarenfabrikanten, welche ge-
gebenenfalls die Genehmigung zum Anlauf von
Schlachtvieh beim Viehhalter nachgesucht haben,
müssen außerdem die Genehmigung zum Kleinhan-
del nachsuchen.

Wird die Erlaubnis zum Kleinhandel verweigert,
so steht dem Antragsteller innerhalb 2 Wochen
die Beschwerde zu, die an den Herrn Regierungs-
präsidenten, Fleischstelle, Frankfurt a. M., Unter-
mainanlage 9, zu richten ist. Die Erlaubnis
kann zurückgenommen werden, wenn Tatsachen
vorliegen, die die Unzuverlässigkeit der
Gewerbetreibenden in Bezug auf den Gewerbe-

betrieb dartun. Letzteres wird insbesondere auch
dann gelten, wenn der Betrieb hinsichtlich der
Reinlichkeit zu wünschen übrig läßt; ferner, wenn
unzuverlässige Angestellte beschäftigt oder weiter
beschäftigt werden. Im übrigen wird der Betrieb
verweigert werden können, wenn Tatsachen vorliegen,
welche die Anwendung der Bekanntmachung zur
Erhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel
v. 23. September 1919 (Reichsgesetzbl. S. 603)
rechtfertigen.

Rüdesheim, den 6. Dezember 1920.

Der Landrat
Dr. Müllers.

Bekanntmachung.

Am 20. Dezember 1920 wird der Verkauf von
Krankensachen (früher Franz Lauter)
Herrn Heinrich Kaiser, Wilhelmstraße, über-
tragen.

Rüdesheim, den 15. Dezember 1920.

Der Magistrat
Reumann.

Bekanntmachung.

Für die Kutschhalter ist der Stadt Rüdesheim
eine kleine Menge Reie zur Verfügung gestellt
worden, welche am Freitag, 17. ds. Mts., von
1 bis 4 Uhr im Bahnhofsplatz ausgegeben
wird.

Es entfallen auf eine Kuh oder Kind je 30
Pfd. zum Preise von M. 20.—.

Rüdesheim, den 13. Dezember 1920.

Der Magistrat
Reumann.

„Friede auf Erden!“

Stockholm. — Die Nordische Presszentrale meldet
aus Christiania: Laut amtlicher Mitteilung hat das
Nobelskomitee des norwegischen Stör-
tings den Friedenspreis für das Jahr 1919 dem
Präsidenten der Vereinigten Staaten, Woodrow
Wilson, und den Preis für das Jahr 1920 dem
Vorsitzenden des Völkerbunds, Leon Bour-
geois, zuerkannt.

Treffend bemerkt zu dieser Entscheidung des Nobel-
komitees die „Kön. Ztg.“:

Nach dem Testament Alfred Nobels soll der Fried-
enspreis erteilt werden für das verdienstlichste und
wirksamste Bestreben zur Förderung allgemeiner Brü-
derlichkeit, Aufhebung und Verminderung der stehenden
Heere und Errichtung von Schiedsgerichtshöfen zwischen
den verschiedenen Staaten. Wenn das Urteil des nor-
wegischen Störtings richtig ist, und die Herren Wilson
und Bourgeois heute die hervorragendsten Förderer
solch idealer Bestrebungen sind, dann steht es nicht gut
um diese. Daß dem so ist, daß der schöne Traum des
allgemeinen Friedens durch die Nachkriegspolitik der
Siegerstaaten nicht Wirklichkeit geworden, das zeigt
freilich die derzeitige Weltlage nur zu deutlich an, und
die Entscheidung des preisverleihenden Ausschusses
bringt nur noch, wenn auch ungewollt, eine mittelbare
Bestätigung dafür. Woodrow Wilson hat gewiß in
vielen schönen Reden von allgemeiner Brüderlichkeit
und vom Frieden unter den Völkern gepredigt; man
mag über die Aufrichtigkeit dieser Reden denken wie
man will: seine Taten entsprechen ihnen nicht. Der
amerikanische Präsident hat von Anbeginn des großen
Krieges an die Neutralität verletzt und schließlich sein
Volk selbst in den Krieg getrieben; er hat für den Fried-
ensschluß den Besiegten Zusicherungen gegeben und

dann deren Verletzung geduldet und mitgemacht; er
hat einen sogenannten Völkerbund geschaffen, gegen den
sich die wahren Friedensfreunde mehr und mehr auf-
lehnen, und seine eignen Vorkämpfer haben ihm mit
einer bei Präsidentschaftswahlen ungewöhnlich großen
Mehrheit ihre Mißbilligung kundgegeben. Auch bei
dem zweiten Preisträger, dem französischen Senatsprä-
sidenten Leon Bourgeois, läßt zwischen Worten und
Taten ein Widerspruch, der nicht nur aus der mensch-
lichen Unzulänglichkeit und dem ewigen Abstand zwi-
schen Ideal und Wirklichkeit erklärt werden kann. Wie
haben selbst am eigenen Leib erfahren, was es mit der
friedensfördernden Tätigkeit des von Bourgeois geleiteten
Völkerbunds auf sich hat. Wenngleich Herr
Bourgeois nicht zu den nationalistischen Politikern
seines Landes gehört und wirklich für Friedens- und
Völkerbundsgedanken aufrichtig eingenommen ist, so
fehlt doch viel, daß er als überzeugter Befürworter dieses
Bedenkens sein großes Ansehen in die Waagschale der
französischen Politik geworfen hätte. Man kennt die
Haltung der französischen Abordnung in Genf, deren
Führer Bourgeois ist. Wie gesagt, es steht nicht glän-
zend um das Friedensideal, wenn diese beiden Männer
als seine verdienstvollsten Vorkämpfer gelten müssen.

Genf. — In der Vollziehung der Völkerbundsver-
sammlung vom 11. Dez. teilte Präsident Hymans ein
Telegramm des Nobelskomitees mit, welches den Völ-
kerbund von der Zuweisung des Friedenspreises für
das Jahr 1920 an Leon Bourgeois verständigt.
Hymans hielt eine lange, mit stürmischem Beifall auf-
genommene Rede, in der er der Verdienste Bourgeois
um den Völkerbund gedachte. Leon Bourgeois,
dem ein prächtiger Strauß überreicht wurde, dankte
unter lebhaftem Beifall für die Rundgebung der Ver-
sammlung. Er legte Wert auf die Feststellung, daß
die Auszeichnung durch den Friedenspreis nicht seiner
Person, sondern Frankreich gelte, das im letzten Kriege
für das Recht gekämpft habe und auch im Frieden der
Gerechtigkeit diene.

Wir Deutsche als das Haupt-Objekt des Ver-
sailles „Friedens“wertes können den Frieden viel-
leicht nicht so „unparteiischen“ Auges beurteilen, wie das
Nobelskomitee. Aber nach dem, was wir vom „Frie-
den“ wissen, darf sich die Welt wirklich nicht wundern,
wenn wir die Entscheidung des Nobelskomitees in die-
selbe Höhe der „Unparteilichkeit“ ein-
reihen, in der in unserer Vorstellung der „Völker-
bund“ thronet. . . .

Seit Versailles sind wir Tag für Tag weniger
von dem „friedlichen“ Charakter dieses „Friedens“
überzeugt.

Die Meldungen jedes einzelnen Tages machen
diesen unsern Eindruck von der „Tiefe“ des „Frie-
dens“willens, der die Nachhaber der Erde besetzt, un-
auslöschlicher.

Meldungen von heute lauten:

Athen. — Die griechische Regierung hat
König Konstantin offiziell aufgefordert, den Thron
zu besteigen.

Athen. — Das offizielle Ergebnis der Volksabstim-
mung ist folgendes: 999 954 Stimmen für die Rück-
kehr König Konstantins und 10 383 dagegen.

Der französische Gesandte Debilly über-
gab dem Ministerpräsidenten Ribot eine Note
der französischen Regierung, die ankündigt, daß
Frankreich im Falle der Wiedereinsetzung König Kon-
stantins jede weitere finanzielle Unterstützung Grie-
chenlands verweigere.

Man sieht, wie sich aus dem „Frieden“ reines
„Böhlwollen“ auf die griechische „Selbstbestim-
mung“ ergiebt. . . .

Wie mag z. B. bei all der „Friedlichkeit“ und

„Menschlichkeit“, die uns umfängt, nur folgender Beschluß zustande gekommen sein?:

Genf. — Die internationale Frauentage für Frieden und Freiheit richtete ein Schreiben an den Vorsitzenden der Blockadekommission Lord Robert Cecil, in dem darauf hingewiesen wird, daß unter Blockademahnen vor allem unschuldige Frauen, Kinder, Kranke und Greise leiden und daß daher unterschieden werden müsse zwischen einem finanziellen Druck von Handelsmaßnahmen gegen Regierung und Maßnahmen, die die Ernährung beeinträchtigen.

Welch geringes „Verständnis“ für den „Frieden“ spricht doch auch daraus, wenn Wiener Meldungen den jurchbaren Zahlen der österreichischen Elendsbilanz eine — tendenziöse Spitze geben:

Wien. — Erschreckend sind die Feststellungen über das Gewicht der Kinder. Es wogen 1919 im Vergleich zum Frieden neunjährige Knaben nur 21,2 gegen 27,5 Kilogramm, zwölfjährige Knaben 26,5 gegen 35,0 Kilogramm und fünfzehnjährige Knaben nur 29,8 gegen 45,0 Kilogramm. Man stelle sich Behrlänge von 15 Jahren mit einem Gewicht von nicht ganz 60 Pfund und einem Untergewicht von 30 Pfund gegen die normalen Ziffern vor! Sie sind, so bemerkt hierzu die „Wiener Arbeiterzeitung“, rettungslos der Tuberkulose verfallen. Im übrigen häuften sich bei den Jünglingen vom 15. bis 20. Lebensjahre die Tuberkuloseerscheinungen um 160 v. H. So scheidet ein Volk dahin und geht unrettbar einem völligen Untergang zu, wenn ihm nicht rasch Hilfe wird.

Dann etwas zur deutschen „Selbstbestimmung“ seit dem „Frieden“:

Düsseldorf, 11. Dez. Der Rheinische Provinziallandtag nahm eine Entschließung an, in der er mit tiefstem Schmerz Kenntnis nimmt von der Losreißung der Kreise **Empen und Matzow** vom Reich und der Rheinprovinz. Am Schluß der Entschließung heißt es: Keine Macht der Erde wird imstande sein, die geistigen und völkischen Band des Deutschen Reiches und der Rheinprovinz mit den beiden Kreisen zu zerstören, wie es auch keiner Macht gelingen wird, die Herzen der übrigen Rheinländer loszureißen von der großen Volksgemeinschaft des Reiches. Diese Entschließung wurde von dem Landtag einstimmig angenommen.

Danzig, 11. Dez. Im Volkstage gab der stellvertretende Senatspräsident Dr. Zichm eine Erklärung des Senats ab, die zunächst feststellt, daß Danzig, **gegen den Willen seiner Bevölkerung, vom Deutschen Reich losgelöst**, nun verfassungsmäßig seine „eigenen Aufgaben“ zu erfüllen habe. . .

Der „Militarismus“ blüht wie nie. **Roslau** rüstet, und auch ein

neuer Aufmarsch gegen Moskau wird organisiert.

Der Man geht darauf hinaus, alle Eisenstücke aus dem moskauseindlichen Block auszumerzen, und so eine innerlich gefestigte Front zu schaffen. **Sawinlow, Balachowitsch und Petljura**, der nach seiner Niederlage vorläufig in Kiew (Polen) interniert wurde, sollen zusammen mit Polen, dem nach einer Kopenhagener Meldung bedeutende Mengen Kriegsmaterial geliefert werden, den neuen großen Aufmarsch durchzuführen. Der Name **Kerensti**, der wieder auftaucht, spricht schon Bände. Wenn dieser alle Offiziere und Anhänger der Denikin- und Judenitsch-Armee aufforderte, nach **Warschau**, dem neuen Bezugszentrum Kerenstis zu kommen, und ankündigt, er wolle die Leitung zur Vernichtung des Bolschewismus persönlich übernehmen, so kann es nicht zweifelhaft sein, daß sie das Ergebnis des langen Pariser Aufenthalts Kerenstis war.

Unter der Regie des „Friedens“bringers **Wilson** wurde Deutschland zugerufen: Wenn ihr eure Regierung zum Teufel jagt, dann soll „Friede“ sein, und wenn ihr euren „Militarismus“ abschafft, dann kommt das **Brüsten** der übrigen Welt, der das Kriegertum gar nicht liegt, von selbst. **Michel hat's geglaubt**. Aus **Minneapolis** aber meldet man soeben das folgende:

m3. Im Repräsentantenhaus erklärte der Vorsitzende des Heeresausschusses **Rahn** in einer Rede über die japanische Frage, Amerika habe stets gehofft, einen Krieg mit Japan zu vermeiden. **Eine Politik der allgemeinen militärischen Übungspflicht sei der beste Schutz Amerikas**. Solange Amerika ein-germaßen vorbereitet sei, bestehe keine Gefahr für einen Krieg zwischen Amerika und Japan.

Parteitage.

Das Zentrum in Berlin. — Die Demokraten in Nürnberg.

Berlin. —

Die preußische Zentrumspartei veranstaltete in Berlin ihren ersten Parteitag, der gleichzeitig dem Jubiläum des 50jährigen Bestehens der preußischen Zentrumsfraktion gewidmet war.

Abg. Dr. **Borsch** sagte: Wir betonen mit Dankbar-

keit, daß unsrer Kirche durch die Weimarer Verfassung größere Freiheit gesichert wurde, als in jedem andern Lande.

Staatssekretär **Wilder**mann erstattete den Bericht über

Kirche und Schule.

Er führte weiter aus: Wir wollen keinen neuen Kulturkampf heraufbeschwören, wir wollen nur, daß die uns durch die Staatsverfassung gegebenen Freiheiten auch in Preußen beachtet werden.

Die Beziehungen zwischen Staat und Kirche sollen nun durch ein Konkordat geregelt werden. In der Schulfrage steht ein Reichsschulgesetz oder wenigstens ein Notgesetz bevor. Wir haben das Vertrauen, daß unsre Vertreter im Reichstage dafür sorgen werden, daß den Eltern, die ihre Kinder in ihrem Glauben aufziehen wünschen, eine schwere Sorge genommen wird. Geistliche, Lehrer und Eltern müssen hier Hand in Hand gehen. Die Sozialdemokraten sind Gegner jeder Privatschule; unsre Ordenschulen sind sehr gefährdet. Wir werden also im Reichstage viel zu tun haben.

Ueber

Zentrum und Gemeinschaftsgedanke

sprach der Parteisekretär **Abg. Gronowski**.

Minister **Stögerwald** führte u. a. aus: Gegenwärtig besteht keine Partei, die den auf dem Essener christlichen Gewerkschaftskongress formulierten Bedingungen, deutsch, christlich, demokratisch und sozial, entspricht. Auf die ehemaligen einfachen Formeln von rechts und links ist das politische Leben der Gegenwart nicht mehr zu bringen. Höher als der konfessionelle Hader steht heute unser **Wiederaufbau**. Meine Essener Ausführungen laufen nicht auf Zerstückelung der Zentrumspartei hinaus. Ich will lediglich unser Vaterland und unter Volk wieder aus dem Elend herausbringen helfen.

Das Vaterland steht über der Partei. Ohne ein solides Staatsgebäude ist kein Raum für erspriessliche Tätigkeit politischer Parteien und für eine planmäßige Pflege des Innenlebens der Menschheit.

Die Frage der Stunde

ist: Wollen Katholiken und Protestanten in Mitteleuropa einen neuen Staat bilden, in welchem die Konfessionen in politischer und sozialer Beziehung an einem Strang ziehen, oder aber wollen wir alle zusammen elend zugrunde gehen? Die Zentrumswähler müssen für einen tiefgreifenden Gemeinschaftsgedanken erzogen und gewonnen werden. Alle christlich denkenden Kreise des deutschen Volkes müssen sich folgendes klar einprägen: die deutsche Reichsverfassung steht die Trennung von Kirche und Staat vor. Sobald diese durchgeführt ist, werden die konfessionellen Gegensätze in der Staatspolitik nicht mehr die große Rolle spielen, wie ehemals. Die christlich-nationale Arbeiterbewegung ist berufen, den Klassenkampf von unten zurückzudrängen. Die Partei der deutschen Erneuerung dagegen hat die Aufgabe, eine siegreichende soziale Gesinnung in allen Volksschichten zu pflegen. Es gilt nun, die Partei der deutschen innern Erneuerung zu sammeln und zu formieren, weil nur so unser Vaterland und unser Volk gerettet werden können. (Beifall.)

Nürnberg. —

Auf dem Parteitag der Deutschen Demokratischen Partei begründete **Klein**, Frankfurt a. M., seinen Antrag, der sich

gegen eine Verschmelzung mit der Deutschen Volkspartei

wendet. Gegen diesen Antrag sprach sich entschieden der bayrische Abg. **Dirt** aus. Eine Verbindlichkeit für den republikanischen Gedanken dürfe niemand auferlegt werden. (Lebhafter Widerspruch.) Der Monarchie Steine nachzuwerfen, sei der Republik unwürdig. Die Schaffung eines großen Deutschlands sei Voraussetzung für einen verminstigen Völkerbund. Der Abg. **Koroll** lehnte eine Verschmelzung ebenfalls ab. Niemand denke an eine Verschmelzung mit der Deutschen Volkspartei auf mittlerer Linie. Ein Antrag, der die

„Demokratisierung“ des Heeres

fordert, gab dem Reichswehrminister **Dr. Gehler** Anlaß, sich zu dieser Frage zu äußern. Er sagte:

Es wäre mir sehr erwünscht, zu wissen, was die Demokratische Partei unter „Demokratisierung“ versteht. Wollen Sie ein Heer mit Koalitions- und Streikrecht? (Nein!) Ich stehe auf dem Standpunkt, daß das Heer entpolitisiert werden muß (Sehr richtig!), und daß jedem der Weg zu den Oberstellen freistehen muß. Ich lehne das Streikrecht des Berufssoldaten nach wie vor entschieden ab, bin aber bereit, ihnen wirtschaftliche Vereinfachungen zu geben, soweit die militärische Ordnung nicht gefährdet wird. Die Demokratische Partei dürfe nichts tun, was geeignet sein könnte, uns noch wehrloser zu machen. (Stürmischer Beifall.)

Reichsminister des Innern **Loch** führte aus: Die Politik, die wir brauchen, ist die des praktischen Wiederaufbaues.

Das parlamentarische Leben muß ungehindert werden. Aus dem Parlament der Reden muß das Parlament des Handelns werden. (Lebhafte Zustimmung.)

In der parlamentarischen Arbeit können wir mit der Deutschen Volkspartei ein gutes Stück zusammengehen, wenn auch die Zeit der Hochzeit noch nicht gekommen ist. (Zurufe: Noch nicht?) Mit einem Groß-Deutschland ist die Monarchie unvereinbar. (Starker Beifall.)

Unter lebhaftem Beifall und einstimmig stimmte der Parteitag einer vom **Abg. Hausmann** begründeten, von den westfälischen Vertretern eingebrachten Entschließung zu, wonach der Parteitag sich auf den Boden der von dem Parteivorstand, **Dr. Petersen**, kundgegebenen Grundzüge, insbesondere der

Förderung nationaler und sozialer Politik

in der demokratischen Republik stellt. Einstimmige Annahme fand ein Antrag, der die nachdrückliche Förderung des Anschlusses Deutsch-Oesterreichs verlangt, und ein Antrag der demokratischen Frauen, der gegen die Befehle durch schwarze Truppen Einspruch erhebt. Schließlich stimmte der Parteitag einer vom **Abg. Koroll** begründeten Entschließung zu, die vor allem die Revision des Versailler Friedens und Rückgabe der abgetretenen Gebiete und der Kolonien fordert.

Keine Brotpreiserhöhung.

Es war behauptet worden, daß eine mehr oder weniger bedeutende Erhöhung des Brotpreises, oder richtiger des Mehlprieses, seitens der Reichsgetreidestelle bevorstehe. Von maßgebender Seite wird dazu mitgeteilt, daß diese Behauptung unzutreffend sei. Der Reichsernährungsminister hat darauf hingewiesen, daß eine solche Erhöhung nicht möglich sei und daß, um den Mehlpreis auf der jetzigen Höhe zu halten, bis zum 31. März 1921 rund 5½ Milliarden Mark Zuschüsse angefordert werden würden.

Vermischte Nachrichten.

KW Rüdeshelm, 13. D. In der letzten Zeit sind wiederholt von Privatorganisationen und Privatpersonen in der Presse Veröffentlichungen erfolgt über Auskunfterteilungen an Angehörige vermögter ehemaliger Kriegsgenossen. Wenn auch der gute Zweck und das Bestreben dieser Organisationen, den Angehörigen Vermögter durch Rat und Auskunfterteilung und durch Auslegung von Such- und Vermögterlisten zu helfen, nicht verkannt wird, so erscheint es doch im allgemeinen Interesse und zur einheitlichen und genauen Durchführung des so wichtigen Werkes unerlässlich, daß sich nur eine Stelle mit der Nachforschung nach Vermögter beschäftigt. Da den Privatorganisationen und Vereinen die behördlichseits eingerichteten Diszquellen nicht zur Verfügung stehen, sie ihre Auskünfte vielmehr meistens auf Grund privater Mitteilungen, die nach diesseits gemachten Erfahrungen nicht immer zutreffend noch erschöpfend genug sind, geben, dürften sie kaum in der Lage sein, den beabsichtigten Zweck durchgreifend zu erfüllen. Es wird deshalb erneut darauf hingewiesen, daß das Zentralnachweissamt für Kriegerverluste und Kriegerverluste in Berlin, Dorothienstr. 48, die alleinige Stelle ist, die in allen Vermögterfragen amtliche Nachforschungen anstellt und kostenlose Auskunft erteilt.

— **Rüdeshelm, 6. Dez.** Mit dem 15. Okt. ds. Js. ist, nachdem die Arbeitsnachweise zu Rüdeshelm und Eltvile ihre Tätigkeit einstellen mußten, ein Kreisarbeitsnachweis, mit seinem Sitz im Kreisbau zu Rüdeshelm, errichtet worden, dessen Tätigkeit sich auf unentgeltliche Vermittlung von Stellen für männliche und weibliche Personen auf allen Arbeitsgebieten erstreckt. Der Kreisarbeitsnachweis hat Verbindung mit sämtlichen Arbeitsnachweisen der Nachbarkreise, vor allem auch mit den Städten Frankfurt am Main, Wiesbaden und Mainz. Er ist somit zum Ausgleich von Angeboten und Nachfragen stets in der Lage. Es wird darauf hingewiesen, den Arbeitsnachweis zu jeder Stellenermittlung zu benutzen; denn er kann seinen Zweck nur dann erfüllen, wenn er sowohl von Arbeitgebern, als auch von Arbeitnehmern rege in Anspruch genommen wird. Die Herren Bürgermeister des Kreises, bei denen auch die Geschäftsordnung des Kreisarbeitsnachweises eingehenden werden kann, sind jedenfalls gern bereit, weiteren Aufschluß zu geben. Auch werden sie zu jeder Zeit Anträge ihrer Gemeindeangehörigen bezügl. Stellenermittlung an den Kreisarbeitsnachweis weiterleiten, so daß nicht direkt die persönliche Vorstellung bei diesem nötig ist.

Rüdesheim, 15. Dez. Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet morgen, Donnerstag, 16. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, mit folgender Tagesordnung statt:

1. Wahl des Schiedsmannes.
2. Anrechnung privater Tätigkeit für die Ruhegehalts- und Hinterbliebenensfürsorge bei Dr. Werkmeister Amedid.
3. Vergleichen bei Herrn Werkmeister Stolte.
4. Ergänzung des Gemeindefürsorgeausschusses.
5. Festsetzung der Vergütung für den Beigeordneten Herrn Heinrich Broggitter.
6. Festsetzung der Kosten für die Stellvertretung des Bürgermeisters.
7. Antrag des Herrn Stadtverordneten Nais auf weitere Abstimmung der Kasernenallee.

+ **Rüdesheim, 15. Dez.** Auch am 19. Dez. kommt die Einschränkung, daß auf dem Postamt nur dringende Pakete angenommen werden, in Wegfall. Es können also während der üblichen Sonntags-Schalterdienststunden auch zur gewöhnlichen Beförderung Pakete aufgegeben werden.

.. Aus dem Rheingau, 15. Dez. Zum 150. Male jährt sich am 16. Dezember der Geburtstag des größten Symphonikers Ludwig van Beethoven. Diesen Tag begeht die Schülerschaft des Realgymnasiums Geisenheim-Rüdesheim durch eine Musikaufführung mit einleitendem Vortrag am Sonntag, 19. Dezember, nachmittags 4-7 Uhr, im „Deutschen Haus“ zu Geisenheim. Kein besserer Anlaß kann die Reihe der Vortragsabende eröffnen, die der Schülerschaft in bestimmten Zeitabschnitten veranstaltet wird. Es sei erwähnt, daß die Mitwirkung des ehemaligen Schülers der Kunst, des Kammervirtuosen Karl Horn-Dehrich, dazu beitragen wird, auch den anspruchsvollsten Erwartungen gerecht zu werden. Die Vortrags-

folge wird die Zuhörer in angenehmem Wechsel von Klavier, Geige und Horn in das Wesen des Kunstlermenschen Beethoven einführen. Da die Schüler bestrebt sind, zu zeigen, daß ihr Können und Wollen gegen früher nicht abgenommen hat, wird es auch für ehemalige Angehörige der Anstalt nicht ohne Interesse sein, diese Feier zu besuchen, zumal der Reinertrag der körperlichen Erleichterung der Schüler gewidmet ist. Der Karten-Vorverkauf für Rüdesheim findet bei Fr. A. Keil, der für Geisenheim bei Herrn W. Aug. Ostern statt. Es empfiehlt sich, die Karten möglichst bald zu beizugehen, da ein großer Teil schon verkauft ist und eine Ausgabe an der Abendkasse nicht erfolgt. Näheres ist aus dem Anzeigenenteil ersichtlich.

Eisenbahnräuber auf der Strecke Mainz-Bingen.

Heidesheim. — In Heidesheim wurde eine mehrköpfige Diebesbande verhaftet, die fortgesetzt Eisenbahnzüge beraubte, indem sie nachts in Heidesheim Güterzüge bestieg, während der Fahrt die Wagen öffnete, Güter hinauswarf und in Ingelheim den Zug wieder verließ. Ein auf diese Weise in der vorigen Woche ausgeführter Tuchdiebstahl führte zur Ermittlung der Diebe und ihrer Helfer.

Von anderer Seite wird noch berichtet:

Riesige Mengen Waren im Werte von Hunderttausenden verschwanden auf geheimnisvolle Weise. Endlich hat die Spurensuche ihr Gesicht erreicht. Bahnbeamten waren auf der Fahrt zwischen Heidesheim und Bingerbrück mehrere Personen aufgefallen, die große Pakete mit sich führten. Sie benachrichtigten sofort die Polizei in Bingerbrück, die die Personen bei der Ankunft festnahm. Die Untersuchung hatte ein überraschendes Ergebnis, denn die Festgenommenen, zwei Männer und eine Frauensperson, hatten Pelze- und Wollstoffe im Werte von vielen tausend Mark bei sich. Sie wollten diese Sachen von einem Un-

kannten erhalten haben und sie in dessen Auftrage nach Koblenz bringen. Nach längerem Kreuzverhör gestanden sie ein, daß die Sachen aus einem großen Eisenbahndiebstahl herrührten, der in der Nacht vom 4. zum 5. Dezember auf der Strecke zwischen Heidesheim und Ingelheim ausgeführt worden war. Zwei der Täter sind mit den Güterzüge gefahren und haben unterwegs acht große Ballen Wollstoffe aus dem Zuge geworfen, die dann von Spitzgessellen weggeschafft wurden. Die gestohlenen Sachen wurden dann zuerst in die Wohnung eines „Geschäftsfreundes“ in Wackerheim geschafft und von dort aus zum Teil nach Koblenz, wo sich der Haupttäter aufhielt. Bei der Durchsuchung in Wackerheim wurden noch vier Ballen Stoffe und eine Menge Zigaretten gefunden. Mehrere Beteiligte wurden in Haft genommen, der Haupttäter wurde durch die Kriminalpolizei in Koblenz festgenommen, bei ihm wurden ebenfalls zwei Ballen Stoffe und 6000 M. Geld vorgefunden. Bisher gelang die Festnahme von sechs Beteiligten, die alle in das Gefängnis wanderten. Es sind Beweise vorhanden, daß die Bande die in der letzten Zeit vorgenommenen Verübungen planmäßig ausgeführt hat.

Düffeldorf. — Der Provinziallandtag nahm Stellung zu dem Ausbau der rheinischen Selbstverwaltung und faßte folgenden Beschluß:

„Durchdrungen von der Ueberzeugung, daß kein Zoll breit rheinischen Bodens dem Vaterlande entfremdet werden darf, beschließt der 59. Provinziallandtag: Nachdem das im Artikel 72 Abs. 2 vorgesehene Gesetz betr. die Erweiterung der Selbstverwaltungsangelegenheiten nicht gleichzeitig mit der Verfassung verabschiedet worden ist, wird der schleunige Erlass eines solchen Gesetzes für Preußen erwartet.“

Rücktritt des Sparamteitskommissars.

Vor einigen Wochen wurde zum Zwecke der energischen Inangriffnahme des Sparamteitsprogramms ein besonderer Reichskommissar in der Person des Dr. Karl ernannt, dem man in der Öffentlichkeit den Titel Finanzdirektor beilegte. Wie verlautet, beabsichtigt Dr. Karl zurückzutreten, da er sich mit seinen Sparamteitsplänen nicht hat durchsetzen können.

Verantw. Schriftleitung: J. L. Res, Rüdesheim.

Wein-

Transporte müssen versichert werden, da sie heute auf Eisenbahn, Schiff und sonstigen Beförderungsmitteln (z. B. Fuhr, Kraftwagen, Boot) **grosser Gefahr** unterliegen durch

Diebstahl, Bruch, Leckage und sonstige Verluste.

Beispielsweise haften bei begründeten Schadenersatzansprüchen die Schiffahrts-Gesellschaften und Spediteure nur in sehr beschränktem Masse. Die Eisenbahn lehnt bei **Wein in Fässern** Leckageschäden unter Berufung auf § 86, Ziffer (1)⁴, (2) und (3) ab, wie sie auch **für Verluste in offenen Waggons nicht haftet**. In Kürze sind **neue Bestimmungen der Eisenbahn** zu erwarten, welche die **bisherige Haftung in noch weit höherem Masse einschränken**.

Automobil-Casco- und Haftpflicht- sowie Postmarken-Versicherung

zu neuzeitlichen Bedingungen und Prämien bei coulantester Schadensregulierung.

Reisegepäck-Versicherung.

Wilh. Amberger,

General-Vertreter von
„Agrippina“ in Köln,
„Mittleuropäische“ und „Kölner Lloyd“
Rüdesheim a. Rh.

Fernsprecher Nr. 8.

Tapeten, Sofas, Betten, Federleinen

von Mk. 68. — an.

Federn, Dannen

von Mk. 60. — an.

Wachstuche

von Mk. 48. — an.

Flanelle

von Mk. 21.50 an.

Markttaschen

von Mk. 7.50 an.

Plüschreste etc.

Wilh. Thomas,
Rüdesheim,
Dorfl age 17.

Junger Mann,

(Kriegsinvalide) sucht auf einem Büro oder Packraum leichte Beschäftigung.

Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Möbl. Zimmer,

wenn möglich mit Pension, zu mieten gesucht.

Gefl. Angebote unter A. G. 10 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Korbzettchen

mit Stoff und ein Bügelofen zu verkaufen.

Grabenstr. 21 I.

Entlade heute Donnerstag

1 Waggon la Wiesenheu

in Ballen gepreßt.

1 Waggon Heststroh

Hafermelasse Hackfelmelasse Kleie
Spelzpreumelasse Zuckerschnitzel.

Bestellungen nimmt entgegen

Georg Strauß, Geisenheim

Marktstraße 24

Telefon 240.

Zahnpraxis

Elly Lange

Rüdesheim a. Rh., Markt 13, Fernsprecher 303.

Sprechstunden von 9-4 Uhr

Sonntags nur auf vorherige Anmeldung.

==== Zahnziehen, auch schmerzlos. ====

Anfertigung sämtlicher Füllungen u. Kautschukarbeiten.

Spez.: Moderner gaumenloser Zahnersatz.

Schonendste Behandlung.

Grosste Auswahl

Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste

Beste Qualitäten

empfehlen in nur guten Qualitäten:

Manufakturwaren

als Herrenstoffe für Anzüge, Joppen, Hosen, Paletots.

Damenstoffe für Kleider, Blousen, Mäntel.

Baumwollwaren

Bettzeuge, Hemdenflanelle in kariert und gestreift, Bettkattune, und Bettlamaste, Rockbiber und Kleiderbiber, Bettuch-Halbleinen, Baumwollzeuge für Kleider und Schürzen, Handtücher abgepaßt und am Stück.

Herren-Konfektion

als Anzüge, Ulsters, Paletots, einzelne Sonntags- und Werktagshosen, blaue leinene Jacken und Hosen, Lodenjoppen. — Ferner:

Gestrickte Jacken, Normalhemden mit und ohne Einfaß, Unterhosen, Biber-Bettücher, Biber- und Woll-Decken, Taschentücher.

Blenles gestr. Sweaters u. Knabenanzüge

Moderne Damen-Strickjacken, Barchent und Dresse, Bettfedern und Daunen, Matratzen in Seegras, Wolle und Capoc, Spiral-Matratzen.

Alle Einzelmöbel sowie Schlafzimmer und Küchen.

Hofenträger. — Schirme. — Stöcke. — Wachsstuche.

Gebr. Strauß, Geisenheim

Marktstraße 2, Tel. 132.

Manufakturwaren, Möbel u. Betten.

Billegste Preise

Gute Bedienung

Bis Weihnachten Sonntags bis 6 Uhr geöffnet

Bis Weihnachten Sonntags bis 6 Uhr geöffnet

Garten

zu pachten gesucht.
Offert unter „Garten“
an die Geschäftsstelle ds.
Blattes.

Gute Geige

mit Bogen und Kasten
zu verkaufen.

Näher. in der Geschäfts-
stelle ds. Bl.

Ein wenig getragener

Winterpaletot

für 13—15jähr. Jungen
billig zu verkaufen.

Näher. in der Geschäfts-
stelle ds. Bl.

Ein Paar neue ele-
gante

Damenschürstiefel,

Größe 41 und ein Paar

Knabenschürschuhe

Größe 39, preiswert zu

verkaufen.

Rheinstr. 27, Rüdeshheim.

Die nächste

Mütterberatungs- stunde

in Ahmannshausen findet

am Mittwoch, den

22. ds. Mts., 3 Uhr nach-

mittags, im Rathause

statt

Für die Handelskammerwahlen

bitten wir, die von den Wahlberechtigten in der
Versammlung vom 13. ds. Mts. mit Mehrheit auf-
gestellte Liste mit den Namen:

Fabrikant Albert Sturm, Eltville,

Kommerzienrat Hermann Wachendorf,

Deßloch,

Kaufmann Peter Breuer, Rüdeshheim a. Rh.,

Kaufmann Richard Veyssier, St. Goars-

hausen,

Fabrikant Hans Krämer, Winkel

zu wählen und sich nicht durch eine von einer Minder-
heit aufgestellte Liste beirren zu lassen.

Im Auftrage mehrerer Wähler:

Dr. Walter Sturm, Carl S. Schulz.

Männerchor Harmonie E. B.

Rüdeshheim am Rhein.

Chorprobe

am Mittwoch, den 15. ds. Mts., abends 8 Uhr,
zum Wohltätigkeitskonzert am Neujahrs-
tage 1921.

Anschließend Erledigung geschäftlicher Angelegen-
heiten inbezug auf das Konzert. Auch die inaktiven
Mitglieder werden im Interesse der guten Durch-
führung der Veranstaltung um zahlreichen Besuch
gebeten. (Vereinslokal Jakob Meuer, Rheinstr.)

Der Vorstand.

Praktische Weihnachtsgeschenke!

Kleiderbürsten, Haarbürsten, Wisch-
bürsten, alle Sorten Waschbürsten, Schrubber,
Besen, Handseger, Möbelklopfer, Fuß-
matten, Aufnehmer, Fensterleder, Wasch-
leinen, alle Sorten Seilerwaren,
Peitschen, Körbe, Schankeln empfiehlt

G. Nehren, Bingen, Schmittstr. 3.

Weihnachtspakete!

Durch die am 13. ds. Mts. bei der Post ein-
tretende Sperre für

Wert-Einschreibepakete (über
Mk. 500)

lohnt es sich, durch Kleben von Versicherungsmarken

die Pakete gegen:

Verlust, Diebstahl und Beschädigung

zu schützen.

Versicherungsmarken erhältlich bei

Karl Lill Wwe.,

Spedition und Schiffahrt

Rüdeshheim a. Rh. Telefon 308.

Transport Versicherungen aller Art.

Reisepäck Versicherung.

Billegste Prämienzahlung, prompte Schadentregulierung.

Weihnachts- und Neujahrs-
Postkarten

in großer Auswahl bei

Fischer & Meß, Rüdeshheim.

Beethoven-Feier

veranstaltet vom

Schülerausschuss des Real-Gymnasiums
Geisenheim—Rüdeshheim

Sonntag, den 19. Dezember 1920

im „Deutschen Haus“ zu Geisenheim.

Anfang 4 Uhr

Ende gegen 7 Uhr.

Preise der Plätze:

I. Platz (reserv.) 5.— Mk., II. Platz (num.) 4 Mk.,

III. Platz 3 Mk., Schüler des R.-G. I Mk.

Spielkarten

empfehlen

Fischer & Meß.



benutzen Sie die
besonderen Vorteile

des
Weihnachtsverkaufes
von

Christian Mendel

Kaufhaus am Markt
Mainz